Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **28 (1906)**

Heft 47

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen | **Nr. 11.** | Nov. 1906

Briefkasten der Redaktion.

Klara F . . . in **Jonathal.** „Es wär zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein" wollen wir zum Trost nun denken, weil der erwartete liebe Besuch diesmal links vorbei gegangen ist. Es kann ja nichts Selbstverständlicheres geben, als daß man mit zuversichtlichen und dankbaren Gefühlen einen Kurort zur Erholung wieder aufsucht, der uns Besserung oder Heilung von Beschwerden und Leiden gebracht hat. Affoltern mit seiner systematischen Wasserkur ist schon Tausenden zum Segen geworden. Und wer eigene Erfahrungen gemacht hat, der weiß ja, daß man dem Wasser unter den schwierigsten Verhältnissen treu bleiben muß, wenn man dessen wohltätige Wirkungen einmal kennen gelernt hat. — Du hast also im lieben, schönen Stäfa „gewümmet" und zwar auf dem Berge, in der „Binz". Du fragst mich, ob ich die Gegend kenne. Aber gewiß thue ich das, denn Jugenderinnerungen vergißt man nicht. Mit wümmen warest Du aber bald fertig, weil das Rückenweh Dir arg zusetzte und zudem littest Du grausam an Heimweh. Denk, auch das kann ich verstehen, weil ich selbst auch an diesem peinvollen Uebel litt, trotz aller Liebe und Aufmerksamkeit, mit welcher ich umgeben wurde. Was Deine Ohrenschmerzen anbetrifft, so hast Du Dich jedenfalls erkältet. Das in der offenen Erde auf dem Boden Kauern, wie es beim Traubenschneiden geschehen muß, bringt Manchem solche Beschwerden. Umsonst hat man die süßen Trauben nicht; man muß im Gegenteil sagen, sie sind sauer verdient durch die Arbeit, die vom frühen Frühling bis zum späten Herbst in den Reben getan werden muß. Grüße mir die liebe Mutter aufs Beste und sei selber herzlich gegrüßt.

Marie J . . . . in **Seebach.** Der kleine Arthurli macht also tapfere Laufversuche und wenn es ihm aufrecht nicht schnell genug geht, so erspäht er den Augenblick wenn die Tür offen ist und rutscht durch Zimmer und Gang in die Küche, und ein stets gutgelauntes Bürschchen ist er, das immer brav und zum Lachen aufgelegt ist. Belustigt haben mich die Exkursionen zum Kohlenkessel, wo er sich jedesmal so gründlich schwärzt. Es ist

lustig zu sehen, wie der Kohlenkessel und der Schuhputzkasten für die kleinen Menschenkinder allüberall einen solch unwiderstehlichen Anziehungspunkt bildet. Küsse mir den Kleinen, den ich mir recht lebhaft vorstellen kann. Wie meint es doch der wunderschöne Herbst mit den kleinen Kindern und alten Leuten so gut; er schickt Tag für Tag die wärmenden Sonnenstrahlen und die lauen Lüfte, die uns den Frühling vortäuschen möchten, wenn nicht ein Blick in den Kalender uns belehrte, daß die Mitte des Wintermonats schon überschritten ist. Auch sagst Du ja, daß Du bereits an den Weihnachtsarbeiten angefangen habest und das ist eine besonders kräftige Korrektur der unzeitigen Frühlinglingsgedanken. Welche Arbeiten liebst Du am meisten in der Handarbeitsschule: Stricken, Nähen, Flicken, Verweben? Durch diese Arbeitsstunden lernst Du so recht verstehen was eine Mutter leistet, die neben der Haus- und Kinderbesorgung die Kleider und Wäsche für die Familienglieder stets tadellos in Ordnung zu halten versteht. Gewiß wirst Du Deiner lieben Mutter hierin bald eine kräftige Stütze sein. Deine Auflösung des Preisbuchstaben-Rätsels ist richtig. — Grüße mir Deine liebe Mutter und sei selber herzlich gegrüßt.

Albert J . . . . in **Seebach.** Daß Du jetzt im November trotz der milden Witterung nicht mehr im Fluß baden gehen darfst, ist begreiflich, es müßte ja doch nur ein kurzes Schwimmen und rasches, kräftiges Frottieren sein, was Erkältungen verhüten könnte. Es freut mich, daß Dir die kleine Zeitung mit den Rätseln und dem Anlaß zum Briefschreiben so recht gelegen gekommen sind, um einen trüben, sonst langweiligen Tag mit vergnüglicher Tätigkeit auszufüllen. Du hast das Preis-Silbenrätsel richtig und anschaulich aufgelöst. Du bist wohl selber auch so ein lustiger Zaunkönig, der selbst im Winter noch sein Liedlein singt. Und ungeduldig wartest Du auf die Winterfreuden, auf's Schlitten, Schlittschuhlaufen, auf die Schneeballenschlachten und was der lustigen Schneespiele mehr sind. Dein Wunsch kann über Nacht erfüllt werden; halte nur den Schlitten und die Schlittschuhe gut in Bereitschaft, denn vielleicht wirbeln am Morgen schon die weißen Flocken. Nimm herzliche Grüße für Dich und Deine lieben Angehörigen.

Walter J . . . . in **Seebach.** Sei gegrüßt als liebes neues Korrespondentlein. Mit Dir sind jetzt dann die Federgewandten aus Eurem Geschwisterkreis wohl beisammen. Zur Korrektur Deiner Aufsätze ist wie bei Deinen Geschwistern jedenfalls auch nicht viel rote Tinte erforderlich. Ihr schreibt in Eurer Klasse wahrscheinlich noch Fraktur, doch sind Deine lateinischen Worte ebenso sauber geschrieben. Du schickst die richtige Auflösung des Preis-Rebus und des Preis-Rätsels für die Kleinen und zwar geschieht es auch Deinerseits nicht ohne logische Erklärung. Habt Ihr Afrika in der Geographiestunde schon behandelt, daß Du so gut darüber Bescheid weißt? Du freust Dich über die Erlaubnis, den Handfertigkeitsunterricht zu besuchen. Welchen Zweig betreibst Du: Das Buchbindern, Schreinern, Schnitzen, Modellieren oder die Klein-Eisenarbeit? Ich bin begierig, Näheres darüber von Dir zu hören. Wie vergnüglich ist es doch, die Geräte der verschiedenen Handwerke regelrecht brauchen zu lernen, um später einmal mit praktischer Hand alle die kleinen Arbeiten selber auszuführen, die in Haus

und Hof etwa nötig werden. Und wie die Knaben dabei lernen das Werkzeug zusammenzubehalten, daß ein jedes Gerät hübsch zur Hand ist, wenn immer man es braucht. Schon das allein wäre ein Nutzen für später. Sei bestens gegrüßt.

Alfred M . . . . Herisau. Mit großer Freude würde ich gekommen sein, das Orchester und Dich als Mitspielenden anzuhören, sowie Dich und wohl auch eines Deiner Familienangehörigen zu begrüßen, wenn nur die Zeit es mir erlaubt hätte. Ich habe an jenem Konzertabend besonders lebhaft Deiner gedacht und die Ohren haben mir von allerlei Melodien geklungen, die vielleicht dort gespielt worden sind. So hat Deine freundliche Einladung mir doch eine musikalische Stimmung gebracht, auch wenn ich ihr keine Folge leisten konnte. Ist jener Abend genußreich verlaufen? Welches von Deinen lieben Angehörigen war mit von der Partie? Laß mich etwas darüber hören. Das Steindel-Quartett aus Stuttgart hat Dir's angetan — ich glaube recht gern, daß so etwas Dich beglückt und begeistert. Sag einmal, wie dünkt Dich denn das Schullernen am Morgen nach einem schönen Konzertabend? Siehst Du im Buche nicht Notenköpfe anstatt Buchstaben? Klingen Dir nicht Melodien in den Ohren, wenn der Lehrer Rechnungen oder grammatikalische Regeln erklärt? Habt Ihr mit den Weihnachtsstudien schon begonnen und wer wirkt mit? Du denkst wohl ich sei recht neugierig, und wenn lebhaftes Interesse als Neugierde angesehen wird, so müßtest Du Recht haben. Ich möchte eben gar zu gerne Euch alle wieder einmal sehen, aber sehr wahrscheinlich würde ich außer der „lustigen Amalia" und Dir keines mehr kennen. In den Entwicklungsjahren wachsen die meisten Kinder, die man nicht täglich oder für längere Zeit nicht mehr sieht, uns völlig aus dem Gesicht und es braucht dann etwas Zeit, um aus den entwickelten jungen Wesen die früheren kindlichen Züge wieder herauszufinden. Das Vergnügen dieses Suchens und Wiederfindens bei Euch möchte ich einmal in Wirklichkeit genießen. In Gedanken habe ich mich in dieser Kunst schon mehrfach versucht. Du hast das Preis-Buchstabenrätsel, den Preis-Rebus und das Preis-Rätsel für die Kleinen richtig aufgelöst. Ich grüße Dich herzlich und bitte, auch Deine lieben Eltern und Geschwister bestens zu grüßen.

Klärli S . . . . . in Basel. Mir ist, als stände ich mitten in den Meßherrlichkeiten drin, wenn ich Dein liebes Brieflein lese, und ich sehe Dich ganz deutlich, wie Du mit Deinem vergnügten Gesichtchen alles das Interessante betrachtest, Dich daran freust und darüber Dir Gedanken machst. Die Basler-Messe scheint aber auch noch am meisten die althergebrachte Bedeutung zu haben, währenddem der Jahrmarkt in andern Städten immer mehr zusammenschrumpft.. Die Lebkuchen, Waffeln und Rosenküchli kennt man als Jahrmarktsgebäck hier auch, aber von den Meßmocken weiß man nichts; vielleicht ist dies aber auch bloß eine speziell baslerische Bezeichnung für eine Süßigkeit, die unter einem andern Namen an andern Orten auch gebacken wird. Am Schulspaziergang, den auch das kleine Hanneli mitmachen durfte, hätte ich auch teilnehmen mögen, aber ungesehen hätte ich gerne zugehört, was der nimmermüde kleine Plaudermund dem freundlichen Herrn Bläsi zu erzählen wußte. Wie mag die Kleine sich stolz und bevor-

zugt gefühlt haben, von dem Lehrer der Großen geführt und unterhalten zu werden. Was sagst Du dazu: Ich habe letzte Woche eine Dame kennen gelernt, die Dich, Deinen großen Bruder Walter und das kleine Hanneli sehr lieb hat, und von welcher ich erfahren habe, daß sie den Briefwechsel zwischen Euch und mir mit Interesse verfolgt. Wer mag das wohl sein? Sieh, da hast Du ein Rätsel ganz für Dich allein, das heißt für Dich und Deine lieben Geschwister. Dem Aeußern nach kann ich sie Dir nicht beschreiben; die Schrift aber würdest Du kennen. Ihr habt alle Rätsel richtig aufgelöst. Ich will gern sehen, ob die Rätsel in dieser Nummer Dich auch wieder so kurzweilig dünken zum Auflösen. Nun grüße mir Deine lieben Eltern, Fräulein Ida und das liebe Hanneli, und Du selber nimm die besten Grüße für Dich.

Walter S..... in **Basel.** Es wäre an mehr als an einem Ort mit Freude begrüßt worden, wenn zu Ehren des wunderschönen und warmen Herbstes die Badeanstalten länger als sonst geöffnet geblieben wären. Wer Freude hat am Baden und Schwimmen, dem ist eben die Zeit viel zu lang, wo die See- und Flußbäder nicht praktikabel sind. Es sollten überall Schwimmbäder vorhanden sein, wo man auch im Winter dem gesunden Wassersport huldigen könnte. So mancher bringt es im Sommer mit Fleiß und Mühe bis hart vor's selbständige Schwimmen, und dann in langer, unfreiwilliger Pause über den Winter vergessen sie das Gelernte wieder und müssen in der nächsten Badesaison wieder fast von vorne anfangen. Du hast dieses Stadium vielleicht auch durchgemacht. Als großer Naturbewunderer und Freund vom Wandern solltest Du einmal in die Ostschweiz kommen, um zu sehen, welch große Auswahl von prächtigen Aussichtspunkten sich da findet und mit welcher geringen Mühe sie zu erreichen sind; das ist's, was die Gegend den Sommerfrischlern und Feriengästen so beliebt macht. Daß Dir neben der Schule und deren Hausaufgaben, dem Musikunterricht, dem Ueben und der Handfertigkeitsschule nicht viel Zeit bleibt, den Meßfreuden nachzugehen, das ist leicht zu glauben. Die Hauptsache ist, daß Du Dir so viel als immer nur möglich Bewegung machst in freier Luft, als nötiges Gegengewicht für den andauernden Aufenthalt in den Schulstuben. Sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch Deinen Freund Heini.

Gertrud und Alfred G..... in **Huttwil.** Ihr habt die Rätsel richtig gelöst und Eure selbstverfaßte Knacknuß ist manchfach aufgeknackt worden. Das Rätsel hat, weil es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bot, den jungen Leserchen Freude gemacht. Es müht sich eben doch ein Jedes, mit dem Jahr noch gut abzuschließen, um preisberechtigt zu werden. Ihr erwartet mit Ungeduld viel Schnee, um Euch an den Wintervergnügen belustigen zu können. Zweifellos wird Euch diese Freude noch in reichem Maße zu Teil werden. Haltet nur Schlitten, Schlittschuhe und Skier hübsch bereit. Möglich ist es freilich; daß Frau Holle mit dem Schütteln ihrer Flaumbetten wartet bis zum Christmonat, um damit die Geduld der Jugend recht auf die Probe zu stellen. Wenn Euch bis dahin langweilig werden sollte, so stellet wieder ein neues Rätsel zusammen und schicket es mir auf die Dezembernummer ein. Uebrigens werdet Ihr auch auf Weihnachten dies und das zu arbeiten haben, so daß Ihr Euch schließlich noch über

Mangel an Zeit beschweren müßt. Gebt meine besten Grüße der lieben Mama und der lieben Schwester und seid auch Ihr beide herzlich gegrüßt.

Alice L . . . . . in Degersheim. Du hast alle Rätsel richtig aufgelöst. Was für eine prächtige Fußtour Ihr vor den Ferien mit Euerer Lehrerschaft noch gemacht habt: Ueber Brunnadern nach Lichtensteig, wo das Mittagsbrod eingenommen wurde, dann weiter nach St. Loretto und nach dem Högg bei Oberhelfentschwil, wo Ihr die wunderschöne Aussicht genosset. Nach halbstündiger Rast ging's nach Mogelsberg, über die Aachsäge und Hoffeld nach Degersheim zurück. Kein Wunder, daß auch Ihr anerkannt marschtüchtigen Toggenburger Kinder rechtschaffen müde wurdet. Trotzdem oder eigentlich gerade deshalb fühltet Ihr Euch von dem genußreichen Tage hoch beglückt, denn eine gründliche Müdigkeit ist ja eine wahre Wonne. Gründlich müde und gründlich ausgeruht, das schließt beides ein köstliches Wohlgefühl in sich. Mit Deinen wonigen Ferien im schönen Ganterswil hat Dein Sommer und Herbst wieder aufs Genußreichste abgeschlossen und Du hast reichlichen Stoff zu schönen und fröhlichen Erinnerungen, die Dir die Stunden kürzen über die Wochen, da die Winterfreuden noch auf sich warten lassen und der Aufenthalt im Freien doch weniger Reiz bietet. Ich wünsche Dir gutes Gelingen für Deine Weihnachtsarbeiten, welche die vorsorgliche Mamma Dir während Deiner Ferienabwesenheit eingerichtet hat. Ich grüße Dich und die liebe Mamma aufs Beste.

Ernst L . . . . in Frauenfeld. Nach den abwechslungsreichen und fröhlichen Sommerferien im Bernbiet bei den Eltern und Geschwistern mochte Dir die Zeit der Herbstferien im leer gewordenen Schulstädtchen Frauenfeld etwas öd vorkommen; aber eine solche Fastenzeit hat auch wieder ihr Gutes. Man lernt sich auf sich selber besinnen und sieht in aller Stille ein, wie wenig die Jugend in der Regel mit sich selber anzufangen weiß, wie sehr sie der Gesellschaft, der äußeren Anregung und der Geselligkeit bedarf, um sich glücklich zu fühlen. Du hättest Rad fahren sollen, dabei wird die rasch wechselnde Scenerie zur anregendsten Abwechslung und die gesunde körperliche Bewegung und gespannte Achtsamkeit in der freien Luft erfrischen wunderbar. Jedenfalls bist Du ein tüchtiger Wintersportsmann, dem man Freude macht, wenn man ihm für die kommenden Wochen genügend Schnee und Eis wünscht. Auch mag der Klausmarkt Dir viel Vergnügen bringen und dann erst das liebe Weihnachtsfest, auf welches die Jugend von alters her so viel frohes Hoffen setzt. Das Preis-Buchstabenrätsel, den Preis-Rebus und das Rätsel für die Kleinen sind richtig aufgelöst. Ich hoffe, Deine liebe Großmutter sei munter. Ich schicke Ihr herzliche Grüße und grüße auch Dich aufs Beste.

Emma H. . . . . in St. Gallen. Deine Hoffnung hat sich bestens bewahrheitet: Du hast alle Rätsel richtig aufgelöst. Nun ist nur noch die Dezembernummer zu erledigen und Du hast redlich einen Preis verdient. Hast Du Dein Klavierstück für Weihnachten schon zu lernen begonnen? Das möchte ich dann einmal hören, gelt. Und der Wunschzeddel, ist er schon zusammengestellt? Dieses Jahr mangelt Dir zur Freude gewiß recht die abwesende Schwester, mit der man vor dem Einschlafen im geheimnisvollen Dunkel seine Gedanken austauschen und die Weihnachtserwartungen be-

sprechen konnte. So ein stilles Freuen und Hoffen ist doch etwas unsagbar Schönes; es geht mit uns schlafen, spielt durch unsere Träume und steht am Morgen wieder mit uns auf. Kommst Du einmal an einem der geeigneten Tage mir davon zu erzählen? Ich möchte Dein liebes Besüchlein so gern wiederholt sehen. Nimm herzliche Grüße für Dich und die lieben Deinigen.

Margrit H . . . . . in Basel. Dein Brieflein hat mich köstlich gefreut, wenn auch nichts weiteres darin stände, als das offene Bekenntnis über die Basler-Messe. Du sagst: „Das Meßtreiben thut einem ganz wohl, denn in der Schule müssen wir hauptsächlich von Sentenzen Aufsätze machen.“ Wenn Du Deinen Lehrer eindringlich fragst, so freut er sich vielleicht auch über das bunte Meßtreiben, wo er über die Sentenzen-Aufsätze sich nicht ärgern und anstatt mit der verhaßten roten Tinte, seine Korrekturen bloß mit den Gedanken ausführen kann. Du gehst am liebsten auf den Peterplatz während der Messe, denn dort ist der „Häfeli-Markt“, der auch die Puppenküche nicht vergessen hat. Dort ergänzest Du Deine Puppenwirtschaft, mit welcher Du noch vergnüglich hantierst. Ja, ja, der Häfeli-Markt. Ich kenne eine Reihe von jungen und alten Damen, die keinen Jahrmarkt vorübergehen lassen, ohne an den zerbrechlichen Gegenständen dieser Meßabteilung die Augen in kindlicher Freude zu weiden. Ich denke also, Du habest hübsche Einkäufe gemacht für Deine Miniaturwirtschaft und es fehle Dir auch nicht an aufgabefreien Stunden, um Dich an Deinen neuen Errungenschaften ohne Schulgewissensbisse zu erfreuen. Deine sämtlichen Rätselauflösungen sind richtig. Deine und Deines lieben Bruders Grüße verdanke und erwidere ich herzlich.

Fritz L . . . . . in Basel. Du kommst als neuer junger Korrespondent und bringst die richtige Auflösung des Preis-Buchstabenrätsels. Etwas Näheres weiß ich aber von Dir nicht. Aus Deiner Schrift, die mir sehr gut gefällt, und dem Arrangement Deiner Auflösung kann ich zwar teilweise auf Dein Alter und noch einiges andere schließen; das ist aber nur geraten. Ich möchte aber gerne etwas bestimmtes wissen, wonach ich mir ein rechtes Bild von Dir machen könnte. Wenn Du mir die Auflösung der Rätsel aus dieser Nummer schickst, gibst Du mir einige Anhaltspunkte über Dich und Deinen nächsten Lebenskreis; ich will dann gerne sehen, ob ich das Rätsel, das Du mir mit Deiner Person aufgegeben hast, annähernd richtig aufzulösen verstanden habe. Bis dahin sei bestens gegrüßt.

Helen E . . . . . in St. Gallen. Dein Brief hat mir eine recht überraschende Auskunft geboten. So sehr ich Täuschungen an sich abhold bin, so sehr hat diesmal meine Selbsttäuschung mir Freude gemacht und ich darf wohl annehmen, daß es auch Dir so ergangen ist. Ich kann mich nämlich noch lebhaft genug in die Empfindungen Deiner Jahre zurückversetzen, denn solche Irrtümer von Erwachsenen über mein äußerlich noch nach gar nichts anschauendes Persönchen haben mich immer spitzbübisch gefreut. Es gelüstet mich recht, Dich in natura kennen zu lernen, deshalb würde es mich freuen, wenn Du mir einmal an einem Freitag oder Samstag einen kleinen Besuch machen würdest, damit wir uns ein bischen bekannt plaudern könn-

ten. Du hast die sämtlichen Rätsel richtig aufgelöst. Sei bis auf Weiteres herzlich gegrüßt.

Alice N . . . in St. Gallen. Bei Deinen Rätsellösungen, die sämtlich richtig sind, wird Dein Schwesterchen Elsa wohl auch mitgewirkt haben, denke ich. Da ich Euch nicht mehr im Garten und ums Haus jubilieren höre, muß ich auch Euch jetzt fragen: Wie geht's Euch und was treibt Ihr? Wenn das wunderschöne Herbstwetter sich für dieses Jahr nicht zum endgültigen Abschied anschickt, so werdet Ihr auch ungeduldig auf die Schnee- und Eisperiode warten, damit Schlitten und Schlittschuhe und nicht zuletzt Euere Freuden am winterlichen Sport zu ihrem Rechte kommen. Jetzt fliegen Deine Gedanken wieder dem schönen Weihnachtsfeste entgegen, gelt liebe Elsa, und Du hast dabei die schönsten stillen Träume. Welches sind wohl Deine liebsten Wünsche? Willst Du es mir einmal sagen? Ich grüße Euch bestens.

Preis-Rätsel für die Kleinen.

Ich kenn' ein Häuschen schmuck und rein,
Das hat nicht Tür noch Fensterlein.
Darinnen wohnt ein Tierchen klein,
Es schläft ganz fest
In seinem Nest,
Dann regt sich's,
Bewegt sich's
Und will hinaus
Aus seinem Haus,
Es klopft und pickt,
Und ganz geschickt
Macht es sich auf das kleine Haus
Und gucket in die Welt hinaus.

T. F.

Preis-Stell-Rätsel.

Aus nachfolgenden 20 Silben: „a, busch, bre; deutsch; eß; gat, gen; la, land, lin, llo, mu; ni, ni; rol; so, schle; ti; up; ve" sollen 8 Wörter gebildet werden. Es ist das

1. ein oft besungenes Land,
2. ein Industrieort im Württemberg,
3. eine Stadt in Schweden,
4. ein österreichisches Land,
5. ein kleines Dorf im Kreise Solingen,
6. ein Fluß in Spanien,
7. ein Fluß in Turkestan,
8. eine im grauen Altertum berühmte Stadt in Asien.

Schreibt man diese Wörter derart untereinander, daß das erste auch zuletzt — also doppelt — gesetzt wird, so ergeben die von oben nach unten gelesenen 9 Anfangsbuchstaben und ebenso die von unten nach oben gelesenen 9 Endbuchstaben das an erster und letzter Stelle stehende Wort.

Preis-Rebus.

brunnen Brunnen
brunnen brunnen
Brunnen Brunnen
Brunnen brunnen
brunnen Brunnen
Brunnen brunnen
brunnen brunnen brunnen
brunnen Brunnen

Preis-Silben-Rätsel.

(viersilbig)

Es war Eins-Zwei, als ich mit raschem Schritte,
Im Bernerland zur Bergeshöhe stieg;
Zu meiner Seite rauschte laut die Dritte,
Der Alpentiere reges Leben schwieg.
Da kam der Tag; allmählich wich der Schatten
Der feuchten Nacht von den betauten Matten.

Aus einer Hütte tief zu meinen Füßen,
Erscholl der Vierten heller, voller Ton;
Es blies auf ihr, den jungen Tag zu grüßen,
Sein Morgenlied ein schlanker Alpensohn;
Und vor mir stand im ersten Sonnenglanze
Voll Majestät das schneegekrönte Ganze. Z.

Auflösung der Rätsel in Nr. 10:

Preis-Buchstabenrätsel:

Morgenthaler

Mohren
Orgel
Roentgen
Gornergrat
Erle
Natron
Taler
Hogant
Anhalt
Lothar
Eger
Roman

Preis-Rebus: Zwei Linienschiffe.
Preis-Silbenrätsel: Zaunkönig.
Preis-Rätsel für die Kleinen; Kaffee-Affe.

Redaktion und Verlag: Frau Elise Honegger in St. Gallen.